

Frontalunterricht=Erfolg (vor allem für die Schwächeren)

Beitrag von „Sofie“ vom 17. Dezember 2012 23:20

naja, ich seh schon, auf eine diskussion nöchtest du, unter uns, dich nicht einlassen...

die kompetenz selbstständig denken und arbeiten zu können (= "es") brauchen schüler/menschen für und in allen lebenssituationen: im studium, in der ausbildung - und ja auch im falle der erwerbslosigkeit. (wer noch nie hartz iv bezonge hat, mag das nicht verstehen, aber tatsächlich ist auch in diesem falle die o.g. kompetenz von vorteil.)

selbstständiges denken und arbeiten zu fördern ist - neben der vermittlung von kulturtechniken und allgemeinbildung - aufgabe der schule. diese kompetenz KANN u.a. durch offene unterrichtsformen vermittelt und trainiert werden. natürlich steht es jeder/jedem lehrer(in) frei, die unterrichtsformen und -methoden der lerngruppe anzupassen.

ich habe das gefühl, dass sich einige kollegInnen auf den schlips getreten fühlen, sobald ihr althergebrachter und seit jahrzehnten (evt. durchaus erfolgreich) praktizierter frontal- oder lehrgangsunterricht infrage gestellt wird.